AUF DEN TOD DES TITL. HOCHWÜRDIGEN HERRN [ET]C. HRN. JOH. BAPT...

Johann Baptist Neubauer

Digitized by Google

Digitized by Google

(Joh. Bapt. Zwack)

Auf den Tod
des Titl. Hochwürdigen ꝛc. Hrn. Joh. Bapt. Zwack,
würdigsten Stadtpfarrers in Straubing.

1. »Und sie schlug, —
Schlug schnell — die Todes-Stunde —
Dem Hirten, der mit Liebe weidete.«
So im Flug'
Durchschwirrt die bange Kunde
(Noch blinkt der Morgenstern) die Stadt, und ruft: »Weh!« (*)

2. Glaublich kaum
Der schlaferwachten Heerde,
Hallt dumpf das schwere Ahnungs-Wort umher.
Noch ein Traum
Scheint, was das Ohr beschwerte,
Bis klar — vom Thurm' — die Glocke — ächzt: »Er-ist-nicht-mehr!« — (**)

3. Aber dann
Fleußt Alles hin in Thränen,
Und seufzt dem frommen, guten Hirten nach.
Himmelan
Hebt sich ein flehend Stöhnen;
Die Luft erschallet weit vom mitleidvollen Ach!

4. Nun der Schmerz
Den ersten Sturm geleget,
Und die betäubte Zunge freyer spricht;
Allerwärts
Sich lautes Fragen reget:
»Und wie geschah's? — Was raubte ihm dieß Sonnen-Licht?«

5. »Froher Sinn
Pflegt' seine Stirn' zu glätten;
Wir sah'n noch gestern keine Todes-Spur;
Sahen ihn
Im Tempel Morgens bethen,
Und Abends wallen noch — zum Freund' — auf freyer Flur!« (***)

[c. 1800]

Digitized by Google

(Joh. Bapt. Nebauer)

Auf den Tod
des Titl. Hochwürdigen ꝛc. Hrn. Joh. Bapt. Zwack,
würdigsten Stadtpfarrers in Straubing.

1. »Und sie schlug, —
Schlug schnell — die Todes-Stunde —
Dem Hirten, der mit Liebe weidete.«
So im Flug'
Durchschwirrt die bange Kunde
(Noch blinkt der Morgenstern) die Stadt, und ruft: »Weh!« (*)

2. Glaublich kaum
Der schlaferwachten Heerde,
Hallt dumpf das schwere Ahnungs-Wort umher.
Noch ein Traum
Scheint, was das Ohr beschwerte,
Bis klar — vom Thurm' — die Glocke — ächzt: »Er-ist-nicht-mehr!« — (**)

3. Aber dann
Fleußt Alles hin in Thränen,
Und seufzt dem frommen, guten Hirten nach.
Himmelan
Hebt sich ein flehend Stöhnen;
Die Luft erschallet weit vom mitleidvollen Ach!

4. Nun der Schmerz
Den ersten Sturm geleget,
Und die betäubte Zunge freyer spricht;
Allerwärts
Sich lautes Fragen reget:
»Und wie geschah's? — Was raubte ihm dieß Sonnen-Licht?«

5. »Froher Sinn
Pflegt' seine Stirn' zu glätten;
Wir sah'n noch gestern keine Todes-Spur;
Sahen ihn
Im Tempel Morgens bethen,
Und Abends wallen noch — zum Freund' — auf freyer Flur!« (***)

[c. 1830]

Digitized by Google

Bav. 7965

6. »Vor uns starr,
Liegt itzt die kalte Hülle, —
Noch friedelächelnd, wie er lebend that.
O! was war
Der Sturz der Lebens-Fülle? —
Der Pfeil, den rasch der Tod auf ihn geschleudert hat??« —

7. Kenntnißreich
Spürt nach des Uebels Grunde
Des klugen Arztes feingeschliff'ner Stahl;
Und sogleich
Zeigt die gelehrte Kunde,
Daß schon vor Jahren sich entspann der Trauer-Fall. (***)

8. Also hält
Sich oft ein Molch, der tödtet,
Versteckt in grüner Wiese sicherm Raum'.
Und es fällt,
Auch noch so schön geröthet,
Durch innern Wurm zernagt, die gold'ne Frucht vom Baum'. —

9. Doch es sey! —
Den Todten weckt kein Wimmern;
Der Leib, aus Staub gebildet, sinkt in Staub.
Hehr und neu
Soll uns sein Geist noch schimmern;
Der Tugend hoher Werth wird nie des Todes Raub.

10. O! da glänzt
Sein freundlichstes Erbarmen,
Und Klug- und Wahrheit ohne Falsch und Trug;
Unbegränzt
Liebt' er die Kranken, Armen;
Rein war der Liebe Flamm', die hoh im Busen schlug.

11. Voller Huld
Begegnet er den Kleinen,
Und spornet sie zum Fleiß, zur Tugend an;
Mit Geduld
Nicht ohne stilles Weinen,
Trägt er, was all sein Hirten-Fleiß nicht ändern kann.

G 88/ 1735

12. Gottes Haus!
Wie liebt' er deine Zierde!
Wie jubelt' er, dich neuverjüngt zu schau'n! (*****)
Ueberaus
Doch stärker war die Zierde,
Die innern Tempel — o die Seelen! — zu erbau'n.

13. Sanft wie Thau
Entfloß dem treuen Munde
Die heil'ge Lehr' auf dürre Herzen mild.
Wie genau
Bot er zu jeder Stunde
Reuvollen Sündern Hilf', — zu schaffen Gottes Bild! (******)

14. Nur beglückt,
Wenn er durch weises Rathen
Vermocht', den Wankenden ein Stab zu seyn;
Hohentzückt,
Wenn durch ihn Brüder, Gatten, —
Ehevor entzweyt, — die Hand sich reichten zum Verein'. —

15. Freud' um sich
Und Heiterkeit zu breiten,
War stets des Edeln edelstes Geschäft.
Ritterlich
Auch manchen Kampf zu streiten,
Strebt' er — für Gott, und Kirche, weil der Feind nicht schläft. — —

16. Und so wallt
Er unvermerkt zum Ziele,
Das er für sich so nahe nimmer wähnt;
Nächtlichkalt
Durchschauert Todes-Kühle
Die matten Glieder, ach! wovon der Geist sich trennt. —

17. Und so schwebt
Von der erblaßten Lippe
Kein Lebewohl, kein Segen uns mehr zu;
Doch es lebt,
Und lacht der Todes-Hippe:
Sein Geist, auffliegend — Gott! — zu deiner Himmels-Ruh'.

Digitized by Google

Bav. 7965

6. »Vor uns starr,
Liegt itz die kalte Hülle, —
Noch friedelächelnd, wie er lebend that.
O! was war
Der Sturz der Lebens-Fülle? —
Der Pfeil, den rasch der Tod auf ihn geschleudert hat??« —

7. Kenntnißreich
Spürt nach des Uebels Grunde
Des klugen Arztes feingeschliff'ner Stahl;
Und sogleich
Zeigt die gelehrte Kunde,
Daß schon vor Jahren sich entspann der Trauer-Fall. (****)

8. Also hält
Sich oft ein Molch, der tödtet,
Versteckt in grüner Wiese sicherm Raum'.
Und es fällt,
Auch noch so schön geröthet,
Durch innern Wurm zernagt, die gold'ne Frucht vom Baum'. —

9. Doch es sey! —
Den Todten weckt kein Wimmern;
Der Leib, aus Staub gebildet, sinkt in Staub.
Hehr und neu
Soll uns sein Geist noch schimmern;
Der Tugend hoher Werth wird nie des Todes Raub.

10. O! da glänzt
Sein freundlichstes Erbarmen,
Und Klug- und Wahrheit ohne Falsch und Trug;
Unbegränzt
Liebt' er die Kranken, Armen;
Rein war der Liebe Flamm', die hoh im Busen schlug.

11. Voller Huld
Begegnet er den Kleinen,
Und spornet sie zum Fleiß, zur Tugend an;
Mit Geduld
Nicht ohne stilles Weinen,
Trägt er, was all sein Hirten-Fleiß nicht ändern kann.

G 88/ 1735

12. Gottes Haus!
Wie liebt' er deine Zierde!
Wie jubelt' er, dich neuverjüngt zu schau'n! (*****)
Ueberaus
Doch stärker war die Gierde,
Die innern Tempel — o die Seelen! — zu erbau'n.

13. Sanft wie Thau
Entfloß dem treuen Munde
Die heil'ge Lehr' auf dürre Herzen mild.
Wie genau
Bot er zu jeder Stunde
Reuvollen Sündern Hilf', — zu schaffen Gottes Bild! (******)

14. Nur beglückt,
Wenn er durch weises Rathen
Vermocht', den Wankenden ein Stab zu seyn;
Hohentzückt,
Wenn durch ihn Brüder, Gatten, —
Ehevor entzweyt, — die Hand sich reichten zum Verein'. —

15. Freud' um sich
Und Heiterkeit zu breiten,
War stets des Edeln edelstes Geschäft.
Ritterlich
Auch manchen Kampf zu streiten,
Strebt' er — für Gott, und Kirche, weil der Feind nicht schläft. — —

16. Und so wallt
Er unvermerkt zum Ziele,
Das er für sich so nahe nimmer wähnt;
Nächtlichkalt
Durchschauert Todes-Kühle
Die matten Glieder, ach! wovon der Geist sich trennt. —

17. Und so schwebt
Von der erblaßten Lippe
Kein Lebewohl, kein Segen uns mehr zu;
Doch es lebt,
Und lacht der Todes-Hippe:
Sein Geist, auffliegend — Gott! — zu deiner Himmels-Ruh'.

Digitized by Google

18. Da von fern,
Aus Gottes Stralen-Reiche,
Ruft er, auf uns gesenkt den zarten Blick:
»Dient dem Herrn! —
Von euerm Sinne weiche
Nie Christus! — Flieht die Welt! — Auf Gott baut euer Glück! —«

19. »Bittet Gott
Mit demuthvollsten Bitten
Um seine Gnade, dieses höchste Gut! —«
Christi Tod,
Den er am Kreuz' gelitten,
Entflamm' in euch der Buße, und der Liebe Glut! —«

20. »Duldet itzt
Mit Langmuth alles Leiden,
Das euch der Herr unendlich einst versüßt! —
Unbenützt
Laßt keine Stunde scheiden! —
Seht auf das Ziel! — Mit Eifer sucht, was oben ist! —«

21. »Glaubt dem Schwur,
Den Er — der Ewigwahre —
So feyerlich einst schwor, und ewig schwört:
Selig nur
Wird Der, der bis zur Bahre
Das Wort des Herrn, — in Furcht — getreu befolgend, —
hört!!!« (*******)

Joh. Bapt. Mebauer, Pf. bey St. P.

(*) Am 9. November Abends 8 Uhr traf ihn der Schlagfluß; am 10. Morgens 3 Uhr verschied er.
(**) Um halb 6 Uhr frühe ward das Zügen-Glöckchen geläutet.
(***) Am 9. Morgens wohnte er noch der Donnerstags hier üblichen Andacht bey; — Nachmittags besuchte er seinen 1 Stunde von hier entfernten Freund.
(****) Im Gehirne fand sich eine starke Bluts-Extravasation, durch einen Unfall vor 6 Jahren verursacht.
(*****) Im heurigen Sommer wurde durch thätige Fürsorge des Magistrates das Stadtpfarr-Gotteshaus zum heil. Jakob ansehnlich ausgebessert, und verschönert.
(******) Noch am Sonntage vor seinem Ableben hörte er bis 2 Uhr Nachmittags die heil. Beichten an.
(*******) Luk. XI. 28. Joh. VIII. 47, 51. I. Petr. I. 17.

Nunc jacet in tumulo Parochus Zwack ipse Joannes,
Sat cito furripuit quem Libitina rapax.

Digitized by Google

Digitized by Google

18. Da von fern,
Aus Gottes Stralen-Reiche,
Ruft er, auf uns gesenkt den zarten Blick:
»Dient dem Herrn! —
Von euerm Sinne weiche
Nie Christus! — Flieht die Welt! — Auf Gott baut euer Glück! —«

19. »Bittet Gott
Mit demuthvollsten Bitten
Um seine Gnade, dieses höchste Gut! —«
Christi Tod,
Den er am Kreuz' gelitten,
Entflamm' in euch der Buße, und der Liebe Glut! —«

20. »Duldet itzt
Mit Langmuth alles Leiden,
Das euch der Herr unendlich einst versüßt! —
Unbenützt
Laßt keine Stunde scheiden! —
Seht auf das Ziel! — Mit Eifer sucht, was oben ist! —«

21. »Glaubt dem Schwur,
Den Er — der Ewigwahre —
So feyerlich einst schwor, und ewig schwört:
Selig nur
— Wird Der, der bis zur Bahre
Das Wort des Herrn, — in Furcht — getreu befolgend, —
hört!!!« (*******)

Joh. Bapt. Mebauer, Pf. bey St. P.

(*) Am 9. November Abends 8 Uhr traf ihn der Schlagfluß; am 10. Morgens 3 Uhr verschied er.
(**) Um halb 6 Uhr frühe ward das Zügen-Glöckchen geläutet.
(***) Am 9. Morgens wohnte er noch der Donnerstags hier üblichen Andacht bey; — Nachmittags besuchte er seinen 1 Stunde von hier entfernten Freund.
(****) Im Gehirne fand sich eine starke Blutsextravasation, durch einen Unfall vor 6 Jahren verursacht.
(*****) Im heurigen Sommer wurde durch thätige Fürsorge des Magistrates das Stadtpfarr-Gotteshaus zum heil. Jakob ansehnlich ausgebessert, und verschönert.
(******) Noch am Sonntage vor seinem Ableben hörte er bis 2 Uhr Nachmittags die heil. Beichten an.
(*******) Luk. XI. 28. Joh. VIII. 47, 51. I. Petr. I. 17.

Nunc jacet in tumulo Parochus Zwack ipse Joannes,
Sat cito surripuit quem Libitina rapax.

Digitized by Google

Digitized by Google